

Schnelle Hilfe nach einem Todesfall

Die Nicolaidis YoungWings Stiftung bietet Sozialberatung für junge Trauernde

München – Wer in jungen Jahren seinen Partner verliert und dann mit kleinen Kindern plötzlich allein zurückbleibt, muss erst einmal überleben. Für sich und seine Kinder. Trotz der Trauer um den Verstorbenen gibt es aber eine Unzahl von bürokratischen Problemen zu klären, die oft die Betroffenen völlig überfordern. Jenny Doppelhofer kann helfen, die Probleme zu sichten, zu ordnen und Lösungen anzuschleichen. Die 39-jährige Mutter zweier Töchter (12 und 18) arbeitet in der Sozialberatungsstelle der Nicolaidis YoungWings Stiftung in München, die sich um Menschen kümmert, die in jungen Jahren ihren Partner oder ein Elternteil verlieren.

Jenny Doppelhofer kennt sich nicht nur mit Hinterbliebenen-Rente, staatlichen Zuschüssen, Ansprüchen auf Kur oder Haushaltshilfe aus, sie weiß aus eigener Erfahrung, wie man sich fühlt, wenn durch den Tod des Partners die Welt zusammenbricht. „Mein Mann starb 2015 bei der Brandkatastrophe in Schneizlreuth“, sagt sie. Sechs Menschen kamen am 23. Mai beim Großbrand in einem Gästehaus ums Leben – weil der Betreiber den Brandschutz fahrlässig missachtet hatte. Plötzlich stand die junge Mutter allein mit zwei kleinen Kindern, kurz zuvor war die Familie ins neue Haus eingezogen. Jenny Doppelhofer suchte Unterstützung – sowohl psychisch als auch prak-



Sie hat ihren Mann durch ein tragisches Unglück verloren. Heute hilft Jenny Doppelhofer anderen Trauernden. CLAUDIA MÖLLERS

tisch. Und fand sie bei der Nicolaidis YoungWings Stiftung. „Ich hab die Trauerbegleitung in Anspruch genommen“, erzählt sie. Die junge Frau blieb in Kontakt mit der Stiftung. Nach und nach reifte der Wunsch, anderen zu helfen, deren Leben auch zusammengebrochen ist. Die gelernte Kauffrau für Bürokommunikation ließ sich 2019 fürs Ehrenamt ausbilden. „Die Stiftung

hatte mir so viel gegeben, ich wollte etwas zurückgeben.“ Erst begleitete sie Trauernde telefonisch, seit drei Jahren ist sie hauptamtlich in der Stiftung tätig – inzwischen nach einer speziellen Fortbildung als Sozialberaterin.

„Man weiß ja am Anfang gar nicht: was muss ich jetzt denken, an wen muss ich mich wenden, wer kann mir helfen? Man hat so viele Fragezeichen

im Kopf“, sagt Jenny Doppelhofer über die dunkelsten Stunden nach dem Tod ihres Mannes. Antworten gibt es bei der Stiftung. „Wir haben alles unter einem Dach.“ Wenn die Beraterin überfragt ist, kann sie auf ehrenamtliche Fachleute zurückgreifen: zwei Anwälte, einen Arzt, eine Steuerberaterin. Alles als kostenloses Beratungsangebot. „Die dringlichste Frage der Betroffenen ist:

Was steht mir eigentlich zu? Wovon lebe ich mit meinen Kindern?“ Genau müssten bei der Hinterbliebenenrente zum Beispiel die Hinzuverdienstgrenzen im Auge behalten werden. Das sei vor allem für Mütter wichtig. Wenn sie wieder ins Berufsleben einsteigen müssen, brauchen sie Informationen darüber, wie viel sie hinzuverdienen dürfen, ohne dass die Witwenrente gekürzt wird.

Oft gibt es auch Fragen zum Erbrecht.

In vielen Fällen sind die Betroffenen in einem „absoluten Notstand“. Vor einigen Wochen erst war eine verzweifelte Mutter von drei Kindern bei ihr. Eine Haushaltshilfe war die erste Rettung. „Ich kann aufklären und Möglichkeiten aufzeigen. Viele wissen die Betroffenen meist noch nicht. Ich kann mein Wissen weitergeben.“ An einen Fall kann sich die Beraterin erinnern: Eine Frau hatte ein Jahr lang auf ihre Rente gewartet. Über die Stiftung half schließlich ein Kontakt zu einem Mitarbeiter der Rentenversicherung. „Da freut man sich, wenn man erlebt: Da ist etwas vorwärtsgegangen.“

Wie erleichtert die Betroffenen sind, zeigt eine Mail an Jenny Doppelhofer: „Sie sind die erste Person, die mir in diesem ganzen Antragswirrwarr wirklich weiterhilft. Alle anderen sagen immer nur, dass man doch nur ganz einfach nachfragen muss bei xyz und dann bekomme man schon Unterstützung. Danke!“

Hilfe gibt es schnell: Über die Homepage www.nicolaidisyoungwings.de kann man einen Termin bei Jenny Doppelhofer buchen, innerhalb von zwei Tagen steht ein Gesprächstermin. Entweder per Zoom-Konferenz oder im persönlichen Gespräch im neuen Domizil der Stiftung in der Regestraße 30 in München.

CLAUDIA MÖLLERS

IN KÜRZE

Missbrauch: Studie startet

Bamberg – Im Erzbistum Bamberg startet eine wissenschaftliche Studie zur Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch. Angelegt ist die Untersuchung auf mehr als zwei Jahre bis Ende 2026. Die Studie solle das „quantitative Ausmaß des durch Kleriker an Kindern, Jugendlichen und Schutzbedürftigen begangenen sexuellen Missbrauchs im Zeitraum von 1946 bis 2022“ weiter aufklären und sich den Folgen für Betroffene widmen. Das Forscherteam bat Missbrauchsoffer, sich an der Studie zu beteiligen. Geleitet wird das Projekt von dem Strafrechtler und Kriminologen Stefan Harrendorf.

Motorradfahrer stirbt bei Kollision

Steingaden – Ein Motorradfahrer ist bei Steingaden im Landkreis Weilheim-Schongau bei einem Überholmanöver ums Leben gekommen. Der 47-jährige wollte am Montagnachmittag auf der Bundesstraße 17 mehrere Fahrzeuge überholen. In der lang gezogenen und unübersichtlichen Kurve prallte er mit einem entgegenkommenden Auto zusammen. Der Biker wurde auf die Straße geschleudert. Er starb trotz Reanimationsversuchen noch an der Unfallstelle an seinen schweren Verletzungen. Die beiden Insassen in dem Auto blieben unverletzt.